

Gitarrissimo

iii. Programm
Samstag 12. September 20 Uhr
Sonntag 13. September 19 Uhr

Niccolò Paganini (1782 - 1840)

Sonaten op. 4 Nr. 1 & 3
für Violine und Gitarre

Adagio amorosamente - Quasi Allegretto

Adagio con Zelo - Allegretto con moto

Mauro Guiliani (1781 - 1829)

Große Sonate A - Dur op. 85
für Flöte und Gitarre

Allegro maestoso - Andante molto sotsenuto
Scherzo. Vivace - Allegretto espressivo

Niccolò Paganini

Terzetto D - Dur
für Violine, Violoncello und Gitarre,

Allegro con brio - Minuetto - Andante Larghetto - Rondo

PAUSE

Niccolò Paganini

Sonaten op. 4 Nr. 5 & 6
für Violine und Gitarre

Adagio con sentimento - Rondo alla Turca Andantemente

Adagio Apassionatissimamente - Allegretto con piacere

Ferdinand Sor (1778 - 1839)

"*L'encouragement*" op. 34
für Flöte und Gitarre

Cantabile - Thema con variazione

Francois de Fossa (1775 - 1849)

Trio A - Dur op. 18/1
für Gitarre, Violine und Violoncello

Allegro non tanto - Largo cantabile - Minuetto - Rondo

Mathias Baier, Gitarre Jochen Baier, Flöte

Ines Then - Bergh, Violine

Martin Hölker, Violoncello

Francois de Fossa (1775 - 1849)

bringen wir noch einen Außenseiter der Musikgeschichte zu Gehör.

Er wurde in Perpignan 1775 geboren, emigrierte 1793 nach Spanien und machte eine militärische Karriere, was bedeutete, daß er in vielen Kriegen in Spanien, Frankreich, Mexico und Algerien gekämpft hat.

Die Beziehung zur Gitarre hatte er über einen Freund; Dionisio Aguado, einer der zahlreichen Gitarrenvirtuosen jener Zeit, brachte ihm wohl die Kunst des Gitarrespielens nahe. Die Fähigkeit des Komponierens muß er wohl schon besessen haben und so sind uns heute drei Trios und ein Quartett für Gitarre und Streicher bekannt. Seine Werke sind an Haydn orientiert und Boccherinis Einfluß ist unüberhörbar.

42. Sommer

Festliche Serenaden *Schloß Favorite*

Quantz - Collegium e.V.

1998

Künstlerische Leitung:
Jochen Baier

Niccolò Paganini (1782 - 1840)

gilt bis heute als Inbegriff des Virtuositums, der mit seiner Geige ganz Europa in Begeisterung versetzte und bis dato unmögliches auf seiner Violine vollbrachte und für sein Instrument komponierte.

Daß er aber auch die Gitarre spielte und für dieses Instrument eine große Anzahl von Werken komponiert hat, ist in das Bewußtsein der Allgemeinheit weniger vorgedrungen. Paganini, Fernando Sor, Mauro Giuliani und Ferdinando Carulli sind die vier wichtigsten Musiker der Klassik, die sich sowohl als Virtuosen unstreitigen Ranges etabliert haben, als auch für die Gitarre große Werke schufen.

Unter den fünf zu Lebzeiten Paganinis veröffentlichten eigenen Werken waren vier mit der Beteiligung der Gitarre komponiert. Von seinen ca. 180 weiteren Kompositionen für Gitarre war bis Anfang des 20. Jahrhunderts so gut wie nichts bekannt. Daß es sich bei Paganini um eine echte Doppelbegabung handelte, der für die Gitarre ebenso innovativ und genial komponiert hatte, blieb den Musikwissenschaftlern und den Musikern, und somit auch dem Publikum 100 Jahre lang verborgen.

In seiner Kindheit erlernte er von seinem Vater das Violin - und das Gitarrespiel. Nach ersten Auftritten mit der Violine Ende 1799 soll er sich 5 Jahre zurückgezogen haben und sich der Vervollkommnung seines Gitarrenspieles gewidmet und die Vielzahl seiner Werke für Gitarre komponiert haben. Unendlich viele Anekdoten, Zeugnisse und Aussagen von Zeitgenossen gibt es über Paganini, so viele wie über kaum einen anderen Musiker dieser Zeit. G.Imbert de Laphaleque schrieb 1830 :

" Man sah den Künstler sich bisweilen einer Bratsche statt einer Violine bedienen und glänzende Wirkungen darauf hervorzubringen; doch ein noch weniger lohnendes Instrument entwickelt unter seinen Händen bewundernswerte Effekte: Paganini ist auf der Gitarre ungefähr dasselbe, was auf der Geige, obgleich er nicht die Spielmethode Giulianis, des geschicktesten Gitarristen unserer Epoche, hat. Trefflich erscheinen die Quartette,

die er für Gitarre, Violine, Bratsche und Violoncello komponierte , in ihnen spielt er die Violine und Gitarre abwechselnd: die letztere hängt ihm am Bande über die Schulter und spielt er darauf, so hält er die Geige zwischen den Knien und wechselt mit beiden Instrumenten so außerordentlich schnell, daß die Pausen dem Ohr kaum bemerkbar werden. (...)"

Der oben erwähnte

Mauro Giuliani (1781 - 1829)

war wohl der berühmteste Gitarrenvirtuose seiner Zeit und galt damals schon als Größe im musikalischen Leben.

Anlässlich eines Galakonzertes, welches zum siebzigsten Geburtstag von Joseph Haydn in Wien gegeben wurde, war er Teil einer illustren Gesellschaft (es versammelten sich nebenbei bemerkt so viele Menschen, daß die Polizei gerufen wurde). Es wird berichtet: *" von Musikern wurden als anwesend genannt Salieri, Beethoven, Hummel, Gyrowetz, Giuliani, Konradin Kreutzer; ... "*

Giuliani wurde 1781 in Bisceglie bei Barletta geboren und feierte seine ersten Erfolge im Jahr 1807 in Wien als phänomenaler Gitarrist.

Giuliani wurde zur Weltberühmtheit, vergleichbar als Virtuose mit Paganini oder Liszt. Es gab in London ein Zeitschrift begeisterter Anhänger mit dem Titel *" The Giulianad "* und alle europäischen Gitarristen standen unter seinem Einfluß.

Marie - Luise von Österreich ernannte ihn zum Kammervirtuosen und so verbrachte Giuliani 12 Jahre in seiner zweiten Heimat Wien.

1820 kehrte er nach Italien zurück wo er 1829 starb.

Fernando Sor (1778 - 1839)

gehört zu den bedeutendsten Gitarrenkomponisten des frühen 19. Jahrhunderts. Paganini hat er persönlich nie kennengelernt oder ihn als Solisten gehört in seiner Gitarrenschule aber ist zu lesen:

" Man machte in meiner Gegenwart eine Beschreibung von all den Kunststücken und außerordentlichen Dingen, die der berühmte Paganini auf der Violine ausführt. Jemand fragte: Und wie spielt er ohne Künstelei ?

Vortrefflich, antwortete der Beiragte, welcher mit Sachkenntnis zu urteilen verstand. Seitdem betrachte ich diesen Künstler als ein wahrhaft kolossales Talent, daß seines großen Rufes würdig ist. "

Der Katalane, 1778 in Barcelona geboren, erhielt seine musikalische Grundbildung im Kloster von Montserrat und den ersten Gitarrenunterricht bei seinem Vater. Dieser wünschte sich allerdings eine militärische Laufbahn seines Sohnes und schickte ihn mit 17 Jahren auf die Kadettenschule in Barcelona.

Seine musikalischen Studien setzte er trotzdem fort und komponierte 1797 seine erste Oper. Ab 1815 lebte er in Paris, anschließend in London, wo er die berühmtesten seiner Gitarrenwerke schuf.

1823 kehrte er nach Paris zurück und heiratete Félicité Virginie Hullini, die als Primaballerina am Bolschoi - Theater in Moskau tanzte. Sor trat als Gitarrenvirtuose vor allem in St. Petersburg in Erscheinung und er komponierte zur Kaiserkrönung von Nikolajs I. ein Ballett. 1827 kehrte er wieder nach Paris zurück, wo er im Alter von 61 Jahren starb.

" L'encouragement " (Ermutigung) muß in seinen letzten Pariser Jahren entstanden sein und gehört zu einer Gruppe von Werken, die er als *" Pièces de société "* überschrieben hat. Es handelt sich um ein Lied ohne Worte mit Variationen.

Sors Werke atmen den Geist der Klassik und die Großen seiner Zeit (Haydn, Mozart und Beethoven) hatten deutlichen Einfluß auf seine Musik, wobei er seinen eigenen Stil und Identität nicht preisgab.

Sor hatte einen entscheidenden Anteil bei der Emanzipierung der Gitarre zum gleichberechtigten Instrument innerhalb der europäischen Kunstmusik.